

Auswertung MDRfragt:

"Jung oder Alt: Wer hat das Nachsehen in Politik und Arbeitswelt?"

Befragungszeitraum: 07. – 10.02.2023

25.142 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Sperrfrist bis 13.02.2023

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Themenbereich Altersdiskriminierung:

Jeder Zweite sieht Altersdiskriminierung als Problem für die ältere Generation – weniger als ein Drittel sieht darin ein Problem für die jüngere Generation

Deutliche Mehrheit wurde aufgrund des Alters herablassend behandelt

Wer bereits aufgrund des Alters benachteiligt wurde, erfährt diese Benachteiligung am häufigsten bei der medizinischen Versorgung und im Berufsalltag

Zwei Drittel befürworteten Aufnahme eines Verbots von Altersdiskriminierung in der Verfassung

Themenbereich Interessenvertretung in der Politik:

Alte Menschen haben mehr politischen Einfluss als junge Menschen: Das denkt knapp die Hälfte

Geteilte Meinung zum Durchschnittsalter von 47 Jahren im Bundestag: 45 Prozent erachten es als negativ – 43 Prozent als positiv

Themenbereich Generationsverhältnis:

Jeder Zweite schätzt Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation gesamtgesellschaftlich als schlecht ein

4 von 10 denken, dass von jungen Menschen mehr Rücksichtnahme auf alte Menschen erwartet wird

Die Ergebnisse im Detail:

Jeder Zweite sieht Altersdiskriminierung als Problem für die ältere Generation – weniger als ein Drittel sieht darin ein Problem für die jüngere Generation

Im Hinblick auf die Frage, inwiefern die MDRfragt-Teilnehmenden die Altersdiskriminierung als Problem in Deutschland sehen, unterscheiden sich die Antworten je nach Generation.

So gaben 29 Prozent der Befragungsteilnehmenden an, dass sie die Altersdiskriminierung für die jüngere Generation als Problem in Deutschland sehen. 62 Prozent teilen diese Ansicht hingegen nicht.

Deutlich mehr sehen die Altersdiskriminierung jedoch als Problem für die ältere Generation. So erachtet knapp die Hälfte (49 Prozent) die Altersdiskriminierung als Problem für die ältere Generation in Deutschland. 45 Prozent teilen diese Ansicht hingegen nicht.

Frage: Unabhängig davon, ob Sie selbst bereits Benachteiligungen aufgrund Ihres Alters erlebt haben: Inwiefern sehen Sie die Altersdiskriminierung als Problem in Deutschland?

● keine Angabe / weiß nicht ● (eher) stark ● (eher) gering / nicht vorhanden

für die jüngere Generation



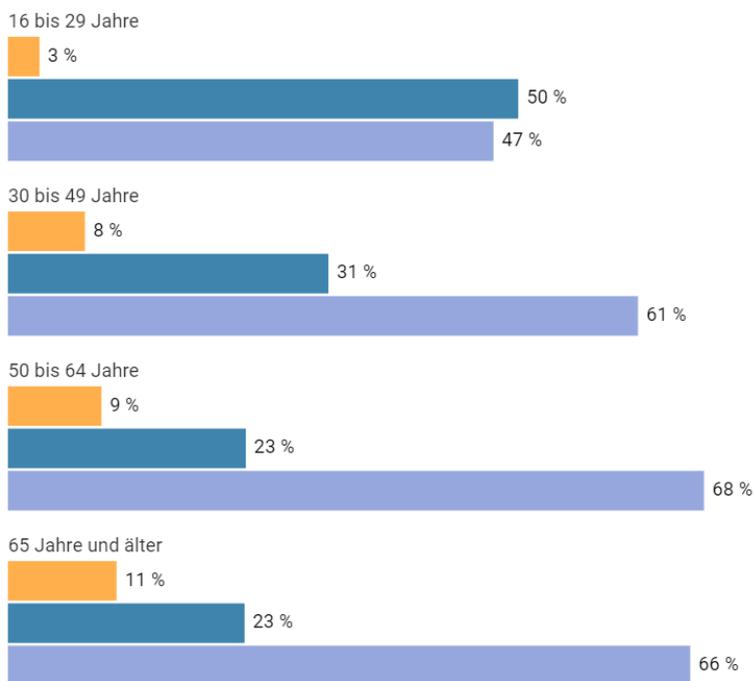
für die ältere Generation



Auffällig ist hierbei eine deutliche Abweichung des Antwortverhaltens im Hinblick auf die Frage, ob die Altersdiskriminierung auch ein Problem für die jüngere Generation in Deutschland darstellt.

So sind 50 Prozent der 16 bis 29-Jährigen der Ansicht, dass junge Menschen in Deutschland stark von Altersdiskriminierung betroffen sind. Bei den 30 bis 49-Jährigen denkt hingegen weniger als ein Drittel (31 Prozent), dass dies der Fall ist. Sowohl bei den 50 bis 64-Jährigen als auch bei den Über-65-Jährigen gehen nur noch weniger als ein Viertel (23 Prozent) davon aus, dass die jüngere Generation aufgrund ihres Alters stark von Diskriminierung betroffen ist.

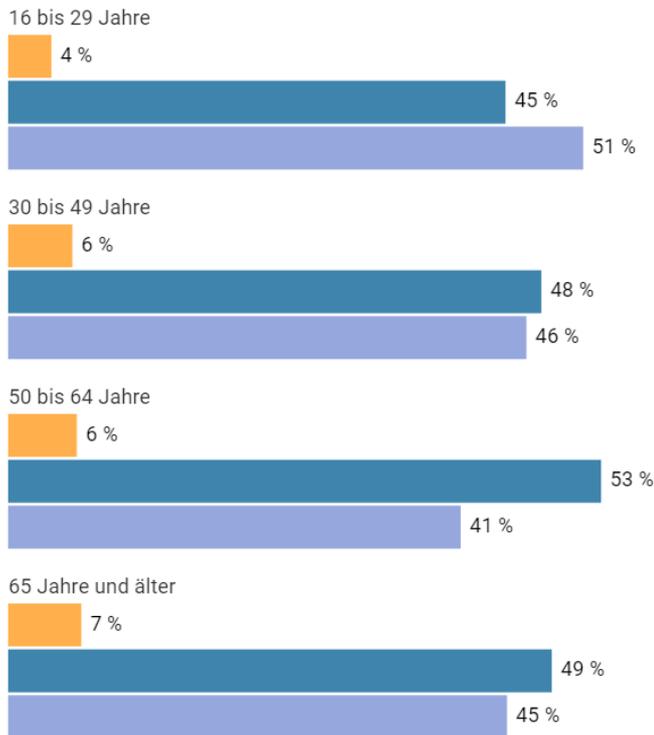
keine Angabe / weiß nicht (eher) stark (eher) gering / nicht vorhanden



Demgegenüber weicht das Antwortverhalten in Bezug auf die Frage, inwiefern die Altersdiskriminierung ein Problem für die ältere Generation in Deutschland darstellt, kaum voneinander ab.

So denken bei den 16 bis 29-Jährigen 45 Prozent, dass die ältere Generation stark von Altersdiskriminierung betroffen ist. Auch bei den 30 bis 49-Jährigen denkt das knapp die Hälfte (48 Prozent). Am meisten wird diese Ansicht mit 53 Prozent in der Altersgruppe 50 bis 64 Jahre geteilt. Auch die knappe Mehrheit (49 Prozent) der Über-65-Jährigen ist der Ansicht, dass die ältere Generation stark von Altersdiskriminierung betroffen ist.

● keine Angabe / weiß nicht ● (eher) stark ● (eher) gering / nicht vorhanden



Deutliche Mehrheit wurde aufgrund des Alters herablassend behandelt

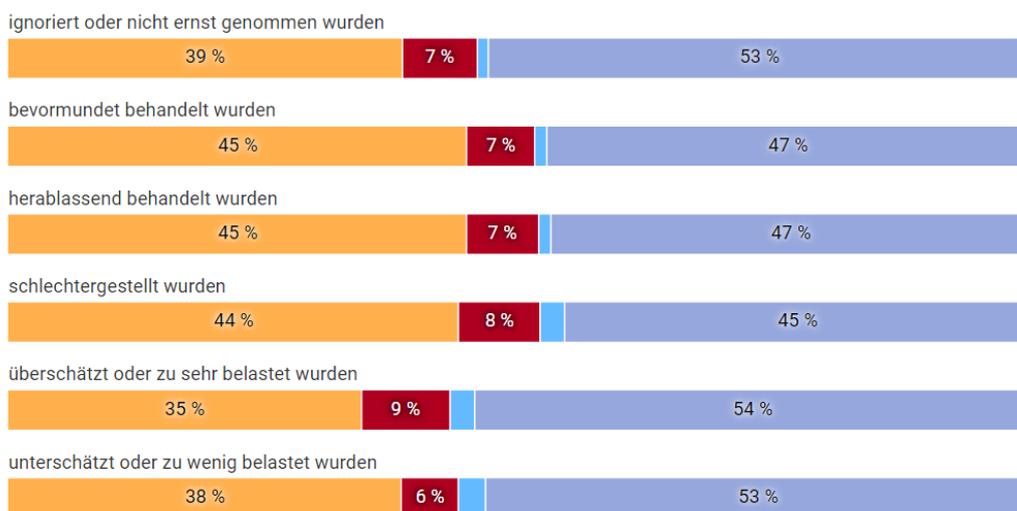
Aufgrund ihres Alters haben die MDRfragt-Teilnehmenden unterschiedliche Formen der Diskriminierung in den vergangenen zwei Jahren bereits persönlich erlebt:

- So gab die Mehrheit (53 Prozent) an, dass sie selten bis gelegentlich aufgrund ihres Alters ignoriert oder nicht ernst genommen wurde. Bei 7 Prozent war dies sogar häufig der Fall. Demgegenüber gaben 39 Prozent jedoch an, dass ihnen diese Form der Diskriminierung nie aufgrund ihres Alters widerfahren ist.
- 47 Prozent wurden aufgrund ihres Alters zudem bereits bevormundet. 7 Prozent ist dies häufig wiederfahren. Demgegenüber haben 45 Prozent jedoch keine Bevormundung aufgrund ihres Alters erlebt.
- Ebenfalls 47 Prozent gaben an, dass sie aufgrund ihres Alters herablassend behandelt wurden. Bei 7 Prozent war dies zudem häufig der Fall. 45 Prozent wurden hingegen noch nie aufgrund ihres Alters herablassend behandelt.
- Schlechter gestellt wurden außerdem 45 Prozent aufgrund ihres Alters. 8 Prozent haben das sogar häufig erlebt. Demgegenüber gaben 44 Prozent an, dass dies bei ihnen noch die der Fall war.
- Mehr als die Hälfte (54 Prozent) wurde aufgrund ihres Alters zudem überschätzt oder zu sehr belastet. Für 9 Prozent war dies darüber hinaus häufig der Fall. Etwas mehr als ein Drittel (35 Prozent) teilen diese Erfahrung jedoch nicht.
- Ebenfalls mehr als die Hälfte (53 Prozent) gab außerdem an, dass sie altersbedingt unterschätzt oder zu wenig belastet wurde. 6 Prozent ist dies häufig wiederfahren. 39 Prozent wurden hingegen noch nie aufgrund ihres Alters unterschätzt oder zu wenig belastet.

5

Frage: Egal, ob alt oder jung: In manchen Situationen kann das Alter eine negative Rolle spielen. Wie häufig haben Sie persönlich es in den vergangenen zwei Jahren erlebt, dass Sie aufgrund Ihres eigenen Alters...?

● nie ● häufig ● keine Angabe ● selten / gelegentlich



Wer bereits aufgrund des Alters benachteiligt wurde, erfährt diese Benachteiligung am häufigsten bei der medizinischen Versorgung und im Berufsalltag

Diejenigen Befragungsteilnehmenden, welche aufgrund ihres Alters in den letzten zwei Jahren nach eigenen Angaben schlechter behandelt oder benachteiligt wurden, nannten hierfür unterschiedliche Bereiche:

- 28 Prozent gaben an, bei der medizinischen Versorgung schlechter behandelt oder benachteiligt worden zu sein. Bei 27 Prozent war dies bei der Arbeit bzw. im Berufsalltag der Fall.
- Etwas mehr als ein Fünftel (22 Prozent) wurde im Alltag, beispielsweise bei Einkäufen, Veranstaltungen oder persönlichen Beziehungen benachteiligt.
- 17 Prozent gaben an, dass sie zudem bei Geldangelegenheiten, beispielsweise bei der Kreditvergabe oder bei Vertragsabschlüssen benachteiligt worden sind.
- Jeweils 14 Prozent sind nach eigenen Angaben bei Behördengängen oder bei der Arbeitssuche bzw. bei Bewerbungen benachteiligt worden.
- 8 Prozent erfuhren eine Benachteiligung bei der Beantragung von Weiterbildungen oder Umschulungen.
- 7 Prozent wurden zudem auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt. Beispielsweise bei der Wohnungssuche oder beim Hauskauf.
- 29 Prozent haben hingegen keine Angabe konkrete Angabe zu den Bereichen gemacht, in denen sie schlechter behandelt oder benachteiligt wurden.

bei der medizinischen Versorgung



bei der Arbeit / im Berufsalltag



im Alltag (z.B. bei Einkäufen, Veranstaltungen, persönlichen Beziehungen)



bei Geldangelegenheiten (z.B. bei Kreditvergabe, Vertragsabschlüssen o.ä.)



bei Behördengängen (z.B. bei der Bearbeitung von Anträgen, der Gewährung von Leistungen)



bei der Arbeitssuche / bei Bewerbungen



bei der Beantragung von Weiterbildungen / Umschulungen



auf dem Wohnungsmarkt (z.B. Wohnungssuche, Hauskauf o.ä.)



sonstiges:



keine Angabe / weiß nicht mehr



6 von 10 denken nicht, dass Jung und Alt die gleichen Chancen in der Arbeitswelt haben

62 Prozent der Befragungsteilnehmenden sind nicht der Ansicht, dass Jung und Alt heutzutage bei der Arbeitssuche bzw. bei der Bewerbung die gleichen Chancen haben. Knapp ein Drittel (31 Prozent) denkt hingegen, dass dies der Fall ist. Im Hinblick auf die Karriere und den beruflichen Alltag sind 62 Prozent der Ansicht, dass Jung und Alt auch hier nicht die gleichen Chancen haben. 31 Prozent denken hingegen, dass dies durchaus der Fall ist.

Frage: Schauen wir noch kurz auf die Arbeitswelt. Alles in allem: Würden Sie sagen, dass Jung und Alt heutzutage die gleichen Chancen haben?

● keine Angabe / weiß nicht ● (eher) ja ● (eher) nein

bei der Arbeitssuche / Bewerbung



bei der Karriere / dem beruflichen Aufstieg

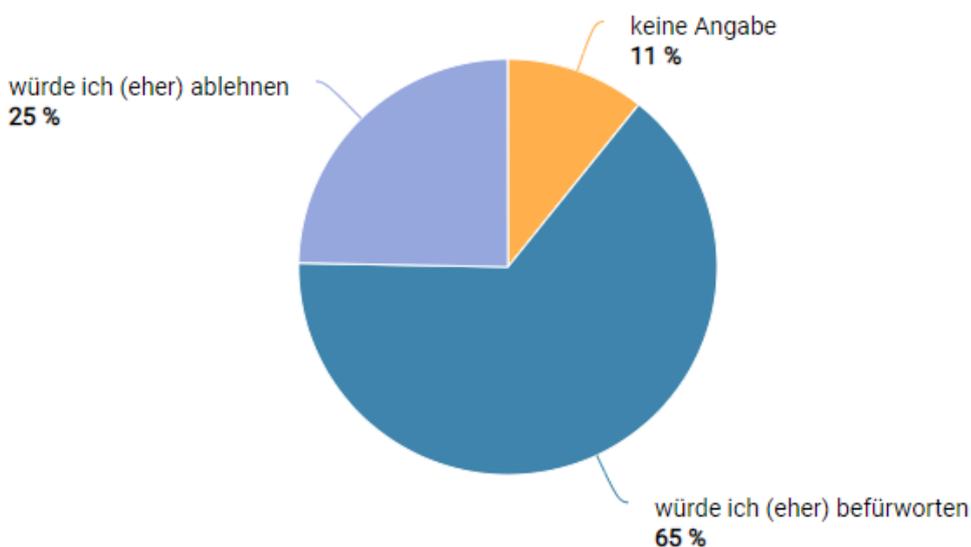


Zwei Drittel befürworten Aufnahme eines Verbots von Altersdiskriminierung in der Verfassung

Die Antidiskriminierungsbeauftragte des Bundes Ferda Ataman fordert, die Benachteiligung aufgrund des Alters stärker zu bekämpfen. Dazu soll der Grundgesetzartikel 3 ergänzt werden: Dort ist festgelegt, dass niemand aufgrund bestimmter Kriterien bevorzugt oder benachteiligt werden darf, etwa wegen Religion, Hautfarbe oder Geschlecht. Das Lebensalter spielt dabei bislang keine Rolle - soll aber nach dem Willen von Ataman noch aufgenommen werden.

Knapp zwei Drittel (65 Prozent) der Befragungsteilnehmenden würden es befürworten, wenn in der Verfassung ausdrücklich die Bevorzugung oder Benachteiligung aufgrund des Lebensalters untersagt werden würde. Ein Viertel (25 Prozent) lehnt das hingegen ab.

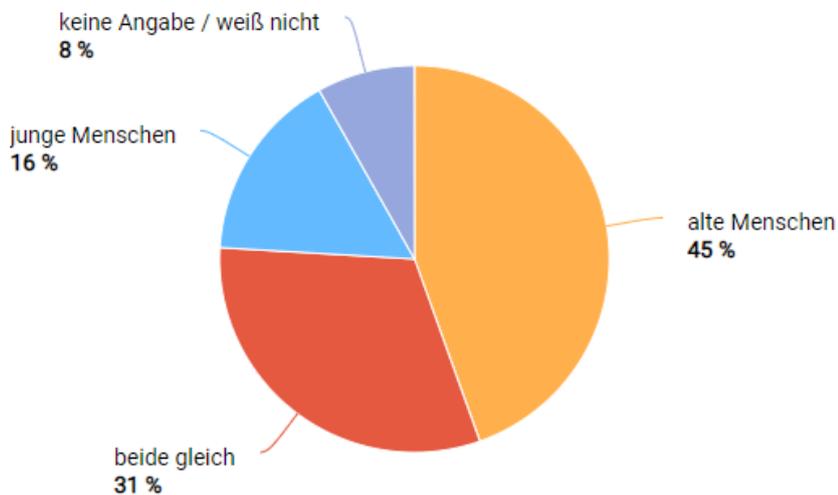
Frage: Die Antidiskriminierungsbeauftragte des Bundes Ferda Ataman fordert, die Benachteiligung aufgrund des Alters stärker zu bekämpfen. Dazu soll der Grundgesetzartikel 3 ergänzt werden: Dort ist festgelegt, dass niemand aufgrund bestimmter Kriterien bevorzugt oder benachteiligt werden darf, etwa wegen Religion, Hautfarbe oder Geschlecht. Das Lebensalter spielt dabei bislang keine Rolle - soll aber nach dem Willen von Ataman noch aufgenommen werden. Wie fänden Sie es, wenn in der Verfassung ausdrücklich die Bevorzugung oder Benachteiligung aufgrund des Lebensalters untersagt würde?



Alte Menschen haben mehr politischen Einfluss als junge Menschen: Das denkt knapp die Hälfte

45 Prozent der Befragungsteilnehmenden sind der Ansicht, dass alte Menschen in Deutschland mehr politischen Einfluss haben als junge Menschen. 31 Prozent denken hingegen, dass alte und junge Menschen gleich viel politischen Einfluss haben. Demgegenüber sind 16 Prozent der Ansicht, dass junge Menschen den größten politischen Einfluss haben.

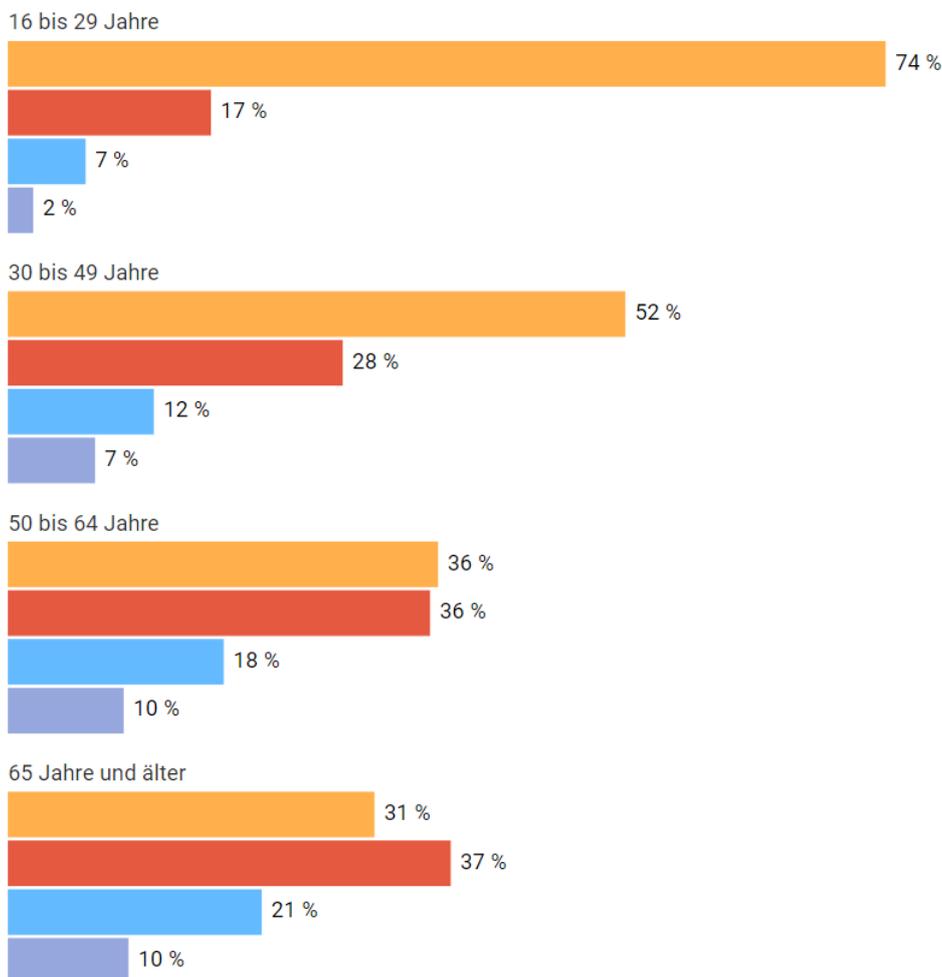
Frage: Wer hat aus Ihrer Sicht mehr politischen Einfluss in Deutschland: alte oder junge Menschen?



Die Einschätzung, wer in Deutschland mehr politischen Einfluss hat, unterscheidet sich dabei je nach Altersgruppe der MDRfragt-Teilnehmenden deutlich.

So sind knapp drei Viertel (74 Prozent) der 16 bis 29-Jährigen der Ansicht, dass alte Menschen in Deutschland mehr politischen Einfluss haben als junge Menschen. Bei den 30 bis 49-Jährigen denkt das nur noch etwas mehr als die Hälfte (52 Prozent). Bei den 50 bis 64-Jährigen sind noch weniger, 36 Prozent, der Ansicht, dass der politische Einfluss alter Menschen größer ist als der von jungen Menschen. Ebenfalls 36 Prozent gehen in dieser Altersgruppe davon aus, dass der politische Einfluss beider Generationen gleich groß ist. Bei den Über-65-Jährigen geht der größte Anteil mit 37 Prozent ebenfalls davon aus, dass der politische Einfluss beider Generationen ausgeglichen ist. Hier denkt zudem weniger als ein Drittel (31 Prozent), dass alte Menschen einen größeren politischen Einfluss haben. Zugleich sind bei den Über-65-Jährigen 21 Prozent der Ansicht, dass junge Menschen den größten politischen Einfluss haben – dies denken bei den 16 bis 29-Jährigen nur 7 Prozent.

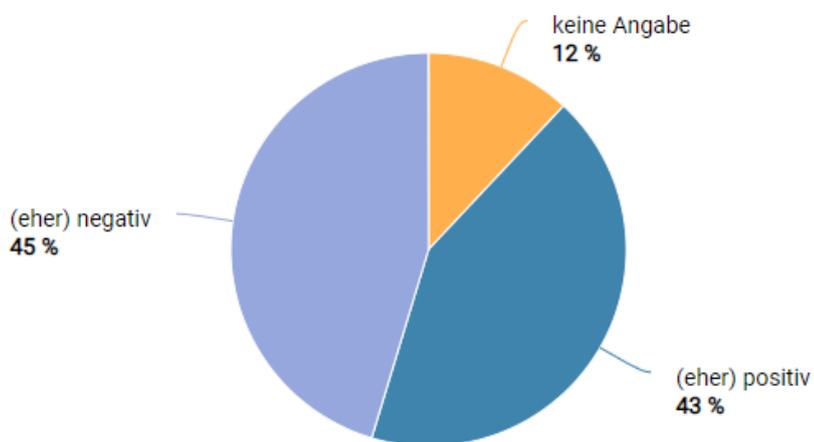
● alte Menschen ● beide gleich ● junge Menschen ● keine Angabe / weiß nicht



Geteilte Meinung zum Durchschnittsalter von 47 Jahren im Bundestag: 45 Prozent erachten es als negativ – 43 Prozent als positiv

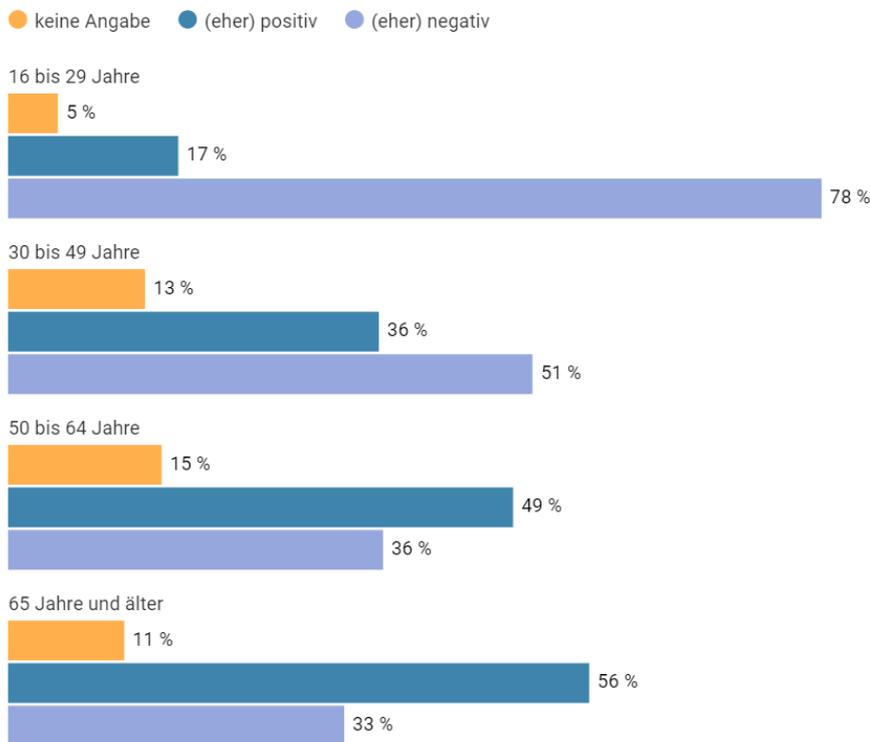
Das Durchschnittsalter im Bundestag liegt bei 47 Jahren und damit über dem Durchschnittsalter der Bundesbürger. 45 Prozent der Befragungsteilnehmenden erachten das als negativ. Demgegenüber bewerten 43 Prozent das Durchschnittsalter im Bundestag jedoch positiv.

Frage: Das Durchschnittsalter im Bundestag liegt bei 47 Jahren und damit über dem Durchschnittsalter der Bundesbürger. Wie finden Sie das?



Das Antwortverhalten unterscheidet sich dabei je nach Altersgruppe deutlich.

So bewerten 78 Prozent der 16 bis 29-Jährigen das Durchschnittsalter von 47 Jahren im Bundestag als negativ. 17 Prozent erachten es in dieser Altersgruppe hingegen als positiv. Bei den 30 bis 49-Jährigen nimmt die negative Einschätzung deutlich ab. In dieser Altersgruppe sind 51 Prozent der Ansicht, dass das Durchschnittsalter negativ zu bewerten ist. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) sehen es hingegen als positiv. Noch positiver wird es bei den 50 bis 64-Jährigen wahrgenommen. Hier erachten 49 Prozent das Durchschnittsalter als gut und 36 Prozent hingegen als schlecht. Bei den Über-65-Jährigen erachtet darüber hinaus eine deutliche Mehrheit (56 Prozent) das Durchschnittsalter von 47 Jahren im Bundestag als positiv. Ein Drittel (33 Prozent) sieht dieses jedoch eher negativ.



Knapp jeder Zweite ist der Ansicht, dass die Politik die Belange der jüngeren und auch älteren Generation mehr im Blick haben sollte

Auf die Frage hin, welche Rolle die Belange der jüngeren und der älteren Generation nach Ansicht der MDRfragt-Teilnehmenden zukünftig bei politischen Entscheidungen spielen sollten, unterscheidet sich das Antwortverhalten je nach Generation kaum.

So sind 48 Prozent der Ansicht, dass die Politik die Belange der jüngeren Generation mehr im Blick haben sollte. 38 Prozent denken jedoch, dass diesen Belangen durch die Politik gleich viel Beachtung, wie aktuell, geschenkt werden sollte. Nur 7 Prozent sind der Ansicht, dass die Politik die Belange der jungen Generation weniger im Blick haben sollte.

Im Hinblick auf die ältere Generation denken ebenfalls 48 Prozent, dass deren Belange bei politischen Entscheidungen mehr beachtet werden sollten. 41 Prozent sind hingegen der Ansicht, dass die Politik diese genauso im Blick haben sollte, wie es aktuell der Fall ist. Lediglich 6 Prozent denken, dass die Belange der älteren Generation weniger Beachtung durch die Politik finden sollten.

Frage: Und welche Rolle sollten die Belange der jüngeren und älteren Generation in der Politik Ihrer Meinung nach zukünftig spielen? "Die Politik sollte bei ihren Entscheidungen die Belange..."

- mehr im Blick haben
- genauso im Blick haben wie aktuell
- weniger im Blick haben
- keine Angabe / weiß nicht

der jüngeren Generation



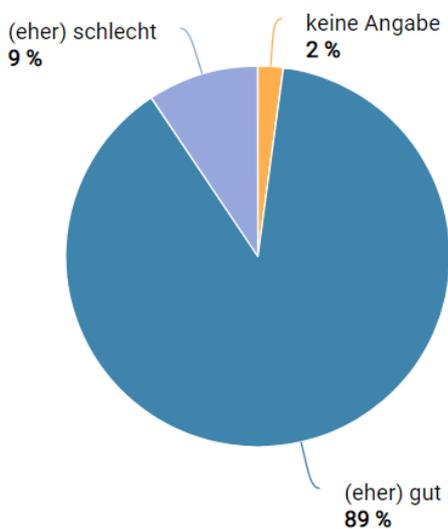
der älteren Generation



9 von 10 sehen ein gutes Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation im näheren Umfeld

89 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, würden das Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation in ihrem näheren Umfeld als gut beschreiben. Lediglich 9 Prozent erachten das Verhältnis zwischen den Generationen in der Familie, im Freundeskreis oder auf Arbeit als schlecht.

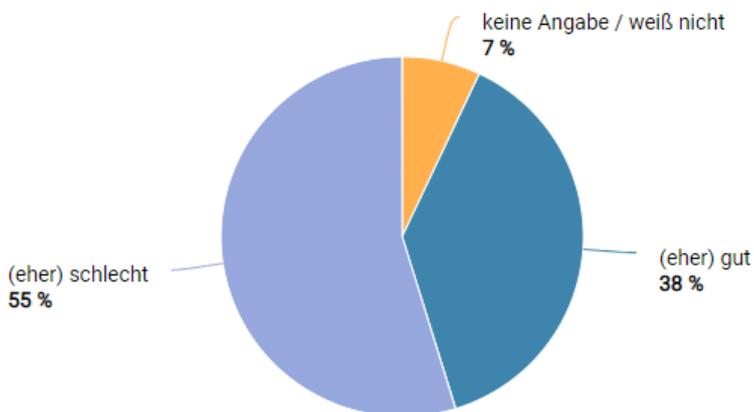
Frage: In Ihrem näheren Umfeld - also in der Familie, im Freundeskreis oder auf Arbeit: Wie würden Sie das Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation alles in allem beschreiben?



Jeder Zweite schätzt Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation gesamtgesellschaftlich als schlecht ein

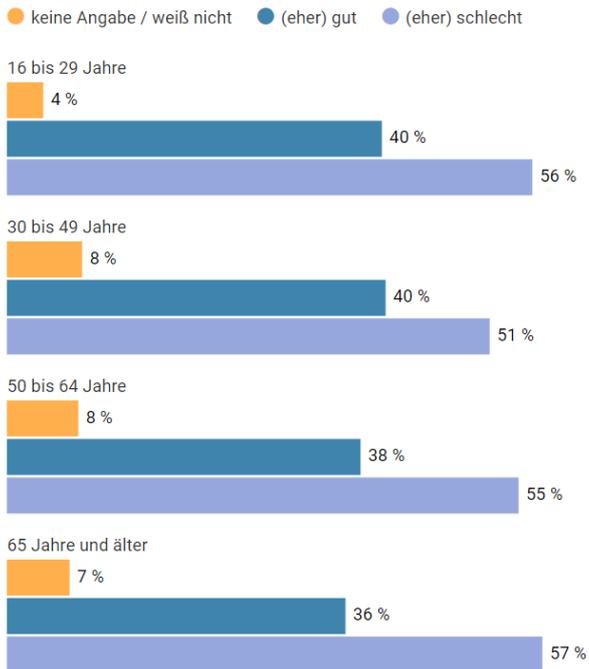
Auf gesamtgesellschaftlicher Ebene zeigt sich hingegen ein völlig anderes Bild. So erachtet die Mehrheit (55 Prozent) der Befragungsteilnehmenden das Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation im Allgemeinen als schlecht. Mehr als ein Drittel (38 Prozent) schätzen das Verhältnis zwischen den Generationen hingegen als gut ein.

Frage: Und wie ist es allgemein in der Gesellschaft: Wie steht's da um das Verhältnis von jüngerer und älterer Generation?



Auffällig ist hierbei, dass sich diese Einschätzung je nach Altersgruppe kaum unterscheidet.

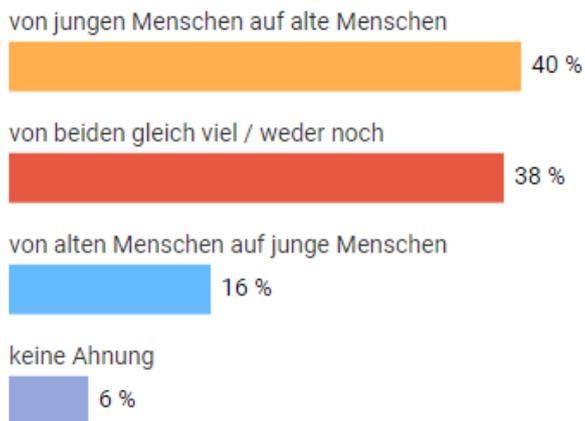
So denkt die Mehrheit (56 Prozent) der 16 bis 29-Jährigen, dass es auf gesamtgesellschaftlicher Ebene schlecht um das Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation gestellt ist. Diese Ansicht wird bei den 30 bis 49-Jährigen etwas weniger, aber dennoch von der Mehrheit (51 Prozent) geteilt. Auch bei den 50 bis 64-Jährigen erachtet jeder Zweite (55 Prozent) das Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Generation als schlecht und bei den über 65-Jährigen sind es 57 Prozent, die diese Ansicht teilen.



4 von 10 denken, dass von jungen Menschen mehr Rücksichtnahme auf alte Menschen erwartet wird

Auf die Frage hin, von wem in unserer Gesellschaft mehr Rücksicht auf die jeweils andere Altersgruppe erwartet wird, gaben 40 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden an, dass aus ihrer Sicht von jungen Menschen mehr Rücksichtnahme auf alte Menschen erwartet wird. 38 Prozent sind hingegen der Ansicht, dass von beiden Altersgruppen gleich viel Rücksichtnahme aufeinander erwartet wird. Demgegenüber denken 16 Prozent, dass von alten Menschen mehr Rücksichtnahme auf junge Menschen erwartet wird.

Frage: Zusammenfassend: Von wem wird in unserer Gesellschaft mehr Rücksichtnahme auf die jeweils andere Altersgruppe erwartet?



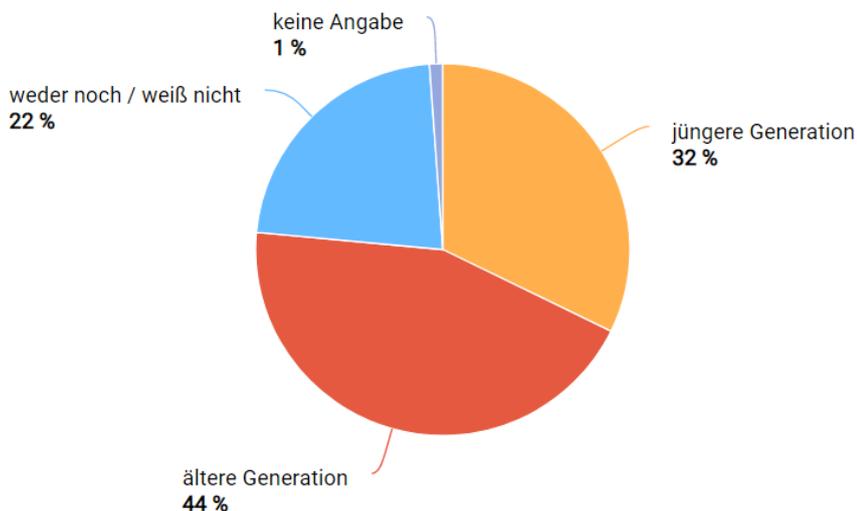
Menschen bis 39 werden als „Jung“ und ab 64 als „Alt“ wahrgenommen

Auf die Frage hin, bis zu welchem Alter ein Mensch als „Jung“ gilt, gaben die Befragungsteilnehmenden im Durchschnitt 39,4 Jahre als Altersgrenze an. Ab einem Alter von durchschnittlich 63,7 Jahren, gilt ein Mensch für die MDRfragt-Teilnehmenden hingegen als „Alt“.

Ein Drittel ordnet sich der jüngeren Generation zu

32 Prozent der Befragungsteilnehmenden gaben an, dass sie sich eher der jüngeren Generation zuordnen. Demgegenüber ordnen sich 44 Prozent eher der älteren Generation zu. Mehr als ein Fünftel (22 Prozent) sind jedoch unentschlossen und ordnen sich weder der älteren, noch der jüngeren Generation zu.

Frage: Ein Sprichwort sagt: "Man ist so alt wie man sich fühlt." Wie würden Sie sich selbst eher einordnen: zur jüngeren oder zur älteren Generation?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 07. - 10.02.2023 stand unter der Überschrift:

"Jung oder Alt: Wer hat das Nachsehen in Politik und Arbeitswelt?"

Insgesamt sind bei MDRfragt 64.644 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 10.02.2023, 01 Uhr).

25.142 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen. Davon sind 54 Prozent aktuell hauptberuflich berufstätig (angestellt, selbstständig oder in Ausbildung).

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	296 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.143 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	10.168 Teilnehmende
65+:	11.535 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	12.985 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.176 (25 Prozent)
Thüringen:	5.981 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	11.357 (45 Prozent)
Männlich:	13.720 (55 Prozent)
Divers:	65 (0,02 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.